

Aus der Region

LAUINGEN

Kulturmarkt sagt weitere Termine ab

Welche Veranstaltungen dieses Jahr angesichts der Corona-Pandemie stattfinden können, hat auch den Kulturmarkt Lauingen sehr lang beschäftigt. Der Vorstand hat laut Pressemitteilung nun nach eingehender Beratung entschieden, dass der historische Ortsrundgang in Reistingen, das Martinsspiel mit dem Laternenumzug und die Veranstaltung „Schwätz m'r schwäbisch“ heuer nicht stattfinden. Sobald ein Termin für die Werksbesichtigung bei der Firma Same-Deutz-Fahr bekannt ist, werden die Interessenten benachrichtigt. Die Fahrt zur Landesausstellung in Friedberg/Aichach fällt ersatzlos aus. Noch nicht sicher ist, ob der Krippenweg stattfindet. Bis zur Entscheidung im Herbst bemüht sich der Verein um entsprechende Unterstützung und die Lösung der Probleme. Dem Kulturmarkt ist sehr viel daran gelegen, wenigstens mit dieser Veranstaltung vorweihnachtliches Flair in Lauingen zu schaffen. (pm)

BISSINGEN

Im Gemeinderat geht es um Wassergebühren

Die nächste Sitzung des Marktgemeinderates Bissingen findet am Dienstag, 23. Juni, um 19 Uhr in der Friedrich-Hartmann-Sporthalle in Bissingen statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vorstellung von möglichen Flächen zur Errichtung von PV-Anlagen in der Marktgemeinde durch Johannes Strasser, die Vorstellung der Gebührenkalkulation für die Abwasserbeseitigung, die gemeindliche Wasserversorgung (Jahresabschluss der Wasserversorgung für das Jahr 2018) und die Vorstellung der Gebührenkalkulation für die Wasserversorgung. Bei den Bauanträgen geht es unter anderem um den Neubau einer Heizzentrale mit Hackschnitzelbunker im Baugebiet „Westfeld“ in Bissingen und die Bauvoranfrage zum Bau eines Holzlagerplatzes mit Überdachung in Stillnau. (pm)

MÖRSLINGEN

Kommt nach Finningen eine Fotovoltaik-Anlage?

Die nächste Gemeinderatssitzung in Mörslingen beginnt am Donnerstag, 25. Juni, um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Vorstellung einer möglichen Fotovoltaik-Anlage auf einer Freifläche in Finningen, Bauanträge und die Umgestaltung des Spielplatzes im Finninger Kindergarten. Die Sitzung findet im ehemaligen Schulsaal in Mörslingen, Deisenhofer Straße 10, statt. (pm)

DILLINGEN

DSDL stellt Halbjahresbericht vor

Die Verbandsversammlung der Donau-Stadtwerke Dillingen-Lauingen findet am Mittwoch, 24. Juni, um 17 Uhr im Stadtsaal statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Halbjahresbericht zum 31. Dezember 2019. (pm)

Polizeireport

DILLINGEN

Mofa fährt deutlich zu schnell

In der Nähe des Taxisparks haben Polizisten den 15-jährigen Fahrer eines Kleinkraftrades kontrolliert. Im Verlauf der Kontrolle stellte sich laut Polizei heraus, dass das Kleinkraftrad deutlich zu schnell fuhr. Erlaubt wären 25 Kilometer pro Stunde gewesen – das Kleinkraftrad fuhr jedoch 55 Kilometer pro Stunde. Gegen den 15-Jährigen wird nun wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis ermittelt. (pol)



Mehr als 1500 Sänger, darunter 520 Jugendliche, sind in den 38 Mitgliedschören des Chorverbands Kreis Dillingen vereint. Das Foto zeigt den Gesangverein Frohsinn Lauingen. Chorleiter Winfried Häußler setzte beim Chorverbandstag im März mit seinem letzten Auftritt einen Schlusspunkt und übergab den Dirigentenstab an Silke Feistle. Fotos: Walter Ernst/Archiv (3)

Die Chöre wollten durchstarten, dann kam Corona

Interview An der Spitze des Kreischorverbands Dillingen hat es einen Generationswechsel gegeben.

Wie der neue Vorsitzende Franz Lingel und Chorleiterin Sibylle Mathia Menschen für das Singen begeistern wollen

Landkreis Auf den Neustart mussten die Sänger und Sängerinnen in Chören während des Corona-Lockdowns lange warten: Ab dem heutigen Montag, 22. Juni, dürfen die Laienchöre nun wieder proben. Allerdings dürfte der Spaß gemindert sein, denn es gelten strenge Hygienekonzepte. Die Krise hat den Chorverband Kreis Dillingen (CKD) ohnehin in einer besonderen Situation getroffen, denn dort hat es kurz vor dem Beginn der Pandemie einen Generationswechsel gegeben. Franz Lingel führt jetzt den Kreischorverband, den Günther Durner zuvor 22 Jahre lang geleitet hatte. Und Verbandschorleiterin ist nun Sibylle Mathia, die die Nachfolge von Anton Kapfer antritt. Wir sprachen mit Durner, Lingel und Mathia über Corona und die Situation der Chöre im Landkreis Dillingen.

Herr Durner, Sie haben 22 Jahre lang den Kreischorverband geleitet. Wie hat sich das Singen in dieser Zeit verändert?

Günther Durner: Es hat in diesen 22 Jahren viele Veränderungen gegeben. Einige Chöre traten wegen fehlenden Nachwuchses aus dem Chorverband aus. Glücklicherweise kamen aber in den vergangenen Jahren immer wieder Kinder- und Jugendchöre durch die besondere Chorarbeit der Kinder- und Jugendchorleiterinnen in den Chorverband. Dazu gehören auch viele Schulchöre.

Was war für Sie das prägendste Erlebnis in den vergangenen Jahren?

Durner: Prägende Erlebnisse in den

vielen Jahren waren immer die guten Kontakte mit den Mitgliedschören bei Konzerten, Festveranstaltungen, ganz besonders bei den jährlichen Kreischorkonzerten. Ich erinnere mich auch gerne an die Arbeit als Vertreter der Chöre im Kultur- und Sportausschuss im Dillinger Kreistag und auch im Gesamtvorstand des Chorverbands Bayerisch-Schwaben mit Sitz in Marktobendorf.

Was wünschen Sie sich von Ihren Nachfolgern?

Durner: Meinen Nachfolgern wünsche ich eine erfolgreiche Fortführung im sehr wichtigen Bereich des gesanglich kulturellen Wirkens in unserem Landkreis.

Herr Lingel, den Einstand als Kreischorverbandsvorsitzender haben Sie sich vermutlich ganz anders vorgestellt?

Franz Lingel: Nachdem beim Chorverbandstag am 12. März der gesamte Vorstand neu gewählt worden war, waren wir alle voller Tatendrang. Ein Treffen mit Vorsitzenden und Chorleitern war vorgesehen, bei dem wir neue Wege besprechen wollten. Auch war geplant, die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zu ehren. Gerne hätte ich auch als neuer Vorsitzender die Veranstaltungen unserer Chöre – Versammlungen, Konzerte und Vereinsfeste – besucht. Leider musste wegen Corona alles abgesagt werden. Ich war und bin darüber sehr traurig und frustriert. Ich fühle mich auch ein Stück weit hilflos in dieser Situation. Corona hat unseren

Start leider vereitelt – auf gut Schwäbisch „versaut“. Ich hoffe, dass wir zumindest im Herbst wieder richtig beginnen können.

Wie bewerten Sie diese Corona-Zwangspause?

Lingel: Der Lockdown hat ja unser ganzes öffentliches Leben lahmgelegt und damit natürlich auch jegliches Vereinsleben – bei uns das Chorsingen. Ich denke, es war die richtige Entscheidung. Gesundheit ist das wichtigste Gut. Über das Verhalten der Aerosole in der Raumluft beim Singen wurden seit Beginn der Corona-Pandemie Studien von verschiedenen Institutionen durchgeführt. Genaue, beziehungsweise einstimmige Erkenntnisse hierzu gibt es leider noch nicht.

Welche Schritte erwarten Sie sich jetzt von der Politik?

Lingel: Dass wir wieder singen dürfen. Erfreulicherweise wurde vergangene Woche ja bekannt gegeben: „Chöre dürfen wieder proben!“ Gut wäre, wenn wir Vereine eine finanzielle Hilfe erhalten würden. Durch den Ausfall der Veranstaltungen konnten wir kein Geld einnehmen. Unsere Chorleiterinnen und Chorleiter haben wir aus Solidarität und Wertschätzung ihrer Arbeit weiterbezahlt.

Treffen sich die Mitglieder der Chöre jetzt zum Singen im Freien?

Lingel: Soweit mir bekannt ist, singt zurzeit kein Chor, auch nicht im Freien. Was sich natürlich ab dieser Woche ändern kann.

Wie viele Mitglieder in wie vielen Chören gibt es im Chorverband Kreis Dillingen?

Lingel: Der Chorverband Kreis Dillingen hat zurzeit 520 Jugendliche plus 1000 Sängerinnen und Sänger in 38 Mitgliedschören.

Verzeihen Sie ein Chöresterben in der Region?

Lingel: Ein Chöresterben im Chorverband Kreis Dillingen (CBS) sehe ich nicht.

Frau Mathia, welche Akzente wollen Sie als neue Verbandschorleiterin setzen?

Sibylle Mathia: Meine Akzente als neue Kreischorleiterin sehe ich darin, die Vielfalt im Chorwesen, die sich seit Jahrzehnten erfreulich entwickelt hat, weiter zu forcieren. Für jeden Geschmack und jedes Niveau gibt es heutzutage den richtigen Chor. Darum würde ich gerne die Plattformen, auf denen sich die Chöre begegnen können, wie zum Beispiel das Kreischorkonzert, differenzierter gestalten. Der neue gewählte Vorstand hat dazu auch schon gute Ideen in den Raum gestellt. Ich denke, wir werden eine konstruktive Gruppe sein. Auch sehen wir den Bedarf, das Angebot von Singgemeinschaften oder losen Singgruppen im Landkreis noch etwas zu vergrößern, um noch mehr auf individuelle Wünsche potenzieller Sänger eingehen zu können.

Hat das Singen im Kirchen- und Männerchor eine Zukunft?

Mathia: Zu der eingangs erwähnten Vielfalt gehören für mich auch die Männerchöre.

Ich sehe eine stabile Zukunft für sie. Es gibt sogar einzelne Neugründungen, bundesweit gesehen. Natürlich findet im jetzigen Strukturwandel eine Reduzierung von Männerchören, vor allem von überalterten, statt. Das empfinde ich aber als natürlichen Prozess, weil ja im vorletz-

ten Jahrhundert fast ausschließlich Männerchöre im weltlichen Bereich gegründet worden sind, es heute aber viel mehr verschiedene Chorgattungen gibt. Ich sehe auch eine Zukunft für die Kirchenchöre. Es wird immer Menschen geben, die diese wunderbare Literatur singen möchten und eine Aufgabe darin sehen, Gottesdienste zu gestalten. Genauso, wie es immer Kleingruppen gibt, die, ohne ein Verein zu sein, Gottesdienste gestalten. Die Gesamtanzahl der Sänger und Sängerinnen ist stabil. Auflösungen von überalterten Vereinen stehen Neugründungen gegenüber.

Sie haben demnach keine Sorge um die Zukunft des Chorgesangs?

Mathia: Nein. Noch nie war das Chorleben so kreativ. Ich empfinde sogar seit Jahren eine Aufbruchstimmung. Viele kleine Ensembles, die ihre Stücke selbst schreiben, schießen aus dem Boden. Da gibt es die unterschiedlichsten Besetzungen. Und lockere Formationen wie zum Beispiel Rudelsingen und Offenes Singen sind wichtige neue Aktionsstätten für Menschen, die sich nicht an wöchentliche Proben oder das Vereinsleben binden möchten.

Werden die Sänger am heutigen Montag gleich wieder voll ins Proben einsteigen?

Mathia: Ab diesem Montag ist ja das Chorsingen wieder erlaubt – mit zwei Metern Abstand, begrenzter Probendauer und Lüftungspausen. Das ergibt für unsere Chöre keine befriedigende Probensituation, erlaubt aber den Chormitgliedern, wenigstens wieder halbwegs den sozialen Kontakt zu pflegen, indem jeweils ein Teil des Ensembles probt. Das werden wohl einige Chöre des Landkreises tun.

Die Fragen stellte Berthold Veh

Förderprogramm für Unternehmer

Corona-Krise Tipps vom Wirtschaftsförderer des Dillinger Landkreises

Landkreis Die Corona-Pandemie trifft viele Unternehmen wirtschaftlich in einem noch vor wenigen Wochen unvorstellbaren Ausmaß. „Wir müssen davon ausgehen, dass uns die Krise noch längere Zeit beschäftigen wird“, so Landrat Leo Schrell.

Gleichzeitig sieht der Landrat in der Corona-Krise aber auch Chancen für neue und innovative Wege für die Unternehmen. Deshalb freut sich der Landrat über die Einrichtung des Bayerischen UnternehmerLab, welches das Ziel verfolgt, kleine und mittelständische Unternehmen bei der Bewältigung der Krise zu unterstützen. Zudem soll die Zeit nach der Krise – auch die zunehmende Digitalisierung von Produk-

ten und Prozessen – in den Blick genommen werden, indem Strategien und Konzepte für neue oder erweiterte Geschäftsmodelle in den Fokus gestellt werden.

„Das bayernweite, branchenübergreifende und interdisziplinäre Netzwerk ermöglicht einen vertrauensgeschützten Austausch zwischen gleichgesinnten Unternehmern – unterstützt durch erfahrene Moderatoren, Coaches sowie Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft –, um gemeinsam neue Ideen und Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen“, informiert Wirtschaftsförderer Christian Weber in einer Pressemitteilung. Das Bayerische UnternehmerLab unterstützt kon-

kret kleine und mittelständische Unternehmen durch erfahrene Moderatoren von der Problemanalyse



Die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen, wird für Unternehmer immer wichtiger. Foto: Weizenegger (Symbol)

über die Entwicklung von Ideen und Lösungsansätzen bis zur Umsetzung im Unternehmen. Das vorwiegend auf Online-Veranstaltungen ausgelegte UnternehmerLab bietet dabei folgende Leistungen:

- Unternehmerforum als zentrale Austauschplattform mit anderen Unternehmen und Experten
- Unternehmer-Workshops zur Entwicklung neuer Ideen und Strategien
- Expertenvorträge zur Wissensvermittlung
- Themen und Geschäftsmodell-Workstätten zur Vertiefung des Wissens und zur Umsetzung von Ideen gemeinsam mit Partnern des Netzwerks

● Unternehmer-Coaching zur Unterstützung bei der individuellen Umsetzung

Das Projekt UnternehmerLab startet im Sommer 2020. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich. Die Förderung erfolgt durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.unternehmerlab.de oder direkt bei der das Projekt durchführenden IFGE Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH, Stephan Rauchmann, Telefon 030/20658150, E-Mail: s.rauchmann@ifge-berlin.de erhältlich. (pm)